

Wahre Champions

2500 Fans feiern Tom-Pfeiffer-Band und Gruppe Heinrich

So fesselnd wie ein Finalspiel mit Verlängerung und Elfmeterschießen: Was sich am Freitagabend in der »WM-Arena« im Schiffenberger Tal abspielte, das hätte gewiss einen Pokal verdient. Satte dreieinhalb Stunden lang (inklusive »Halbzeitpause«) und bis weit nach Mitternacht rockte die Tom-Pfeiffer-Band aus Linden das Open-Air-Kino-Gelände (wie am Samstag kurz berichtet). Von der gewaltigen Bühne herab donnerte, unterstützt durch eine fein justierte Multimedia-Show auf der großen LED-Leinwand und eine ausgefeilte Licht- und Tontechnik, ein höchst emotionales Feuerwerk aus Songs der legendären britischen Rockband Queen und deren musikalischen Zeitgenossen. Musik, die sich ohne Umweg in die Herzen der rund 2500 Fans katapultierte.

Von »Somebody to love« über »Don't stop me now« oder »Killer Queen« und vielen weiteren mit Bedacht ausgesuchten Songs aus der Feder von Freddie Mercury, Brian May, Roger Taylor und John Deacon bis hin zu so großartigen Werken wie »School« (»Supertramp«), »Urgent« (»Foreigner«), »Humble Stance« (Saga) oder »Separate ways« (Journey) reihte sich ein akustisches Déjà-vu ans andere: Musik, die Emotionen weckte und bei der für die »Best Ager« im Publikum nichts anderes möglich war, als in Erinnerungen zu schwelgen und beseelt mitzusingen.

Das muss dieser Tom-Pfeiffer-Band erstmal jemand nachmachen: Die »Jungs« haben es mit Musikkritiker der Rockgeschichte aufgenommen, die höchste Ansprüche an ihre Umsetzung stellt. »One Vision« – dieser Songtitel von Queen ist für die »HR 1-Band 2009« Programm. Man bedenke,



**Phil de la Puerta
(Third Eye Open)**

dass »Queen & more« letztlich ein Projekt von Amateuren war. »On stage« waren am Freitag ausschließlich Akteure, die das Musizieren aus reinem Vergnügen betreiben. Ihre Leistung ist umso höher zu bewerten vor dem Hintergrund, dass Queen den Großteil der nun gehörten Songs ob ihrer Komplexität selbst nie live gespielt haben! Dazu zählt auch die »Bohemian Rhapsody«. Eine Herausforderung, der sich gemeinsam mit der Tom-Pfeiffer-Band auch die renommierte Gesangsgruppe Heinrich gestellt hat (ein ausführlicher Hintergrundbericht dazu ist in der Juni-Ausgabe des *streifzug* erschienen). Der zehnköpfige Chor aus Linden – Michael Habermehl bildete mit Hans-Joachim Pasch die Abteilung Bass, im Tenor sang Dirk Schäfer gemeinsam mit dem »Ehemaligen« Florian Fischer. Sabine Habermehl, Ingrid Theis und Iris Lauber bildeten die Alt-Fraktion, der Sopran war mit Anette Pfeiffer, Alexandra Rinn und Claudia Bäumel aufgestellt – lieferte zu fortgeschrittener Stunde eine aufwendig choreografierte Performance (Regie: Claudia Bäumel), die Lust auf baldiges Wiedersehen und -hören macht.

Rockband und Chor – eine Begegnung auf Augenhöhe. Was nicht weiter verwundert, wenn man um die »Verwandtschaften« weiß. Sowohl die Arrangements für den Chor als auch die Sätze für die Band hat Christian Krauß geschrieben; er »bedient« bekanntlich in der Band das Keyboard und beim Chor den Taktstock. Neben Tom Pfeiffer hat die Band in Andreas Dieruff (Gitarre) und Erhard »John« Koch (Bass) zwei weitere vorzügliche Sänger, die am Freitag vor allem beim Set »jenseits« der



»Barcelona!«: Maximale Hommage an die Rocklegende Queen mit der Tom-Pfeiffer-Band, der Gesangsgruppe Heinrich und der Sopranistin Christel Reeh. (Fotos: ik)

Queen-Songs zum Zuge kamen. Achim Farr (Saxofon, Bluesharp), Peter Fett (Keyboard), Werner Fromm (Drums) und Daniel Skierra (Gitarre) empfahlen sich allesamt als Meister ihres Fachs – so liest sich das Line-up der wahren Helden (»We are the Champions«).

Hammer: Zu Supertramps »Breakfast in America« lieferte Special Guest Carsten Brück (Biebertaler Musikanten) mit der Tuba die markanten Gebläsetöne. Die Überraschung aber war kurz nach Mitternacht das opulente Finale, das von der Queen-Hymne »Barcelona« eingeleitet wurde – im Duett gesungen von der festlich gekleideten Sopranistin Christel Reeh (Langgöns) und Tom Pfeiffer –, und das in John Miles' Jahrhundertsong »Music« gipfelte. Nach über einjähriger Vorbereitungszeit fuhren die glänzend aufeinander eingespielten Akteure aus Linden nun die wohlverdiente Ernte ihres Mega-Projektes ein. Sie durften sich in Riesenbeifall baden für diese Super-Teamleistung, an der auch die vielen helfenden Hände von Flashlight, DTT-Konzerte, Mediashots und Zörb-Akustik großen Anteil hatten.

Als »Anheizer« hatten die Newcomer von Third Eye Open um ihren charismatischen Sänger und Gitarristen Phil de la Puerta mit eingängigen Rock- und Pop-Melodien einen prima Job gemacht. Am 5. Juli tritt die Band auf dem Schiffenberg auf; man sollte sie im Auge behalten – die Jungs sind gut drauf!

»Queen & more« lautete die Devise schon vor zwei Jahren an gleicher Stelle. Damals hatte ausdauernder Regen einem ungetrübten Freiluft-Spaß einen Strich durch die Rechnung gemacht. 2014: »It's a kind of magic«, um es mit einem Songtitel von Queen zu beschreiben. Denn diesmal setzte ein kurzer, aber heftiger Gewitterregen mit Hagelschauer erst 20 Minuten nach »Abpfiff« ein. »Fred« sieht uns jetzt bestimmt von da oben zu«, hatte Tom Pfeiffer vorher noch mit Blick zum Himmel gescherzt. *Wer weiß...* Gabi Krämer



Weitere Fotos von diesem Konzert sehen Sie unter www.giessener-allgemeine.de/mediathek